

RAETIA ANTIQUA ET MODERNA

W. Theodor Elwert
zum 80. Geburtstag

Herausgegeben von
Günter Holtus und Kurt Ringer

Sonderdruck



MAX NIEMEYER VERLAG
TÜBINGEN 1986

Wolfgang Schweickard (Mainz)

Expressiuns da camps particulars.

Entwicklungstendenzen des rätoromanischen Wortschatzes in
Graubünden

0. Themenstellung

Gegenstand der folgenden Untersuchung ist die Entwicklung des bündnerromanischen Wortschatzes unter dem Einfluß der Fortschritte, die sich – auf nationaler wie auf internationaler Ebene – in allen Bereichen des modernen gesellschaftlichen Lebens (Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik, Kultur und Sport etc.) ergeben¹. Besondere Berücksichtigung finden die terminologische Arbeit der «Lia Rumantscha/Ligia Romontscha» (LR) sowie die Entwicklung des zeitungssprachlichen Wortschatzes.

1. Die äußeren Bedingungen

1.1. In den romanischen Staatssprachen, dem Spanischen, Portugiesischen, Französischen, Italienischen und Rumänischen, stellt die Entstehung und Verbreitung eines modernen (Fach-)Vokabulars eine selbstverständliche Entwicklung dar; dabei sind bestimmte Voraussetzungen gegeben:

(a) Die Notwendigkeit, aus Gründen der kollektiven und individuellen politischen und beruflichen Kommunikationsfähigkeit die politischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungstendenzen, die durch die sprachlichen Wechselbeziehungen auf nationaler und internationaler Ebene gefördert werden, einzelsprachlich zu rezipieren und zu artikulieren.

¹ Cf. dazu auch Decurtins 1975 und 1976, Messner 1979a und 1979b, Cathomas 1982, Decurtins 1982 sowie Diekmann 1984; cf. auch Neologismes 1983. – Zur sprachlichen Gesamtcharakteristik, Stellung innerhalb der (Räto-)Romania, inneren Differenzierung sowie zu soziologischen Aspekten des Bündnerromanischen im allgemeinen cf. von Wartburg 1956, Decurtins 1964, Wunderli 1966, Ebnetter 1968, Бородинa 1969, Mützenberg 1974, Rohlf 1975, Cathomas 1977, Billigmeier 1979, Pellegrini 1982, Sundell 1984; für einen weitergehenden bibliographischen Überblick sei auf Decurtins/Stricker/Giger 1977, Francescato 1982, Decurtins 1984 und Iliescu/Siller-Runggaldier 1985 verwiesen; in Vorbereitung ist die *Bibliografia retoromantscha 1552–1984* (cf. Vox Romanica 43, 1984, 344); schließlich sei hier noch auf die Beiträge zum Bündnerromanischen im Rahmen des Theodor Gartner-Kolloquiums (Innsbruck-Vill, 23.9.–25.9.1985) aufmerksam gemacht, die in den von Maria Iliescu und Guntram A. Plang herausgegebenen Akten der Tagung erscheinen werden.

(b) Die Existenz einer kommunikativen Infrastruktur in Gestalt geeigneter Foren für die Propagierung der sprachlichen Neuerungen, so insbesondere durch die Massenmedien (Zeitung, Radio und Fernsehen), durch die schulische und universitäre Ausbildung sowie durch ein hohes Maß an alltäglicher kommunikativer Interaktion der einzelnen sprachlichen Ausstrahlungszentren².

1.2. Für die Situation des Bündnerromanischen ist im Hinblick auf den erstgenannten Aspekt festzustellen, daß mit dem Deutschen bzw. – in geringem Maße – mit dem Italienischen als „Überdachungssprachen“³ allen kommunikativen Erfordernissen entsprochen werden kann und somit keine Notwendigkeit für den Gebrauch einer entsprechenden rätoromanischen Terminologie besteht; cf. dazu etwa Capaul 1982:

«Ils nos han frequentau la scolaziun superiura en lungatg tudestg. (E biars dad els din ch'els scrivien pli tgunsch e pli bugen tudestg!) Ed aschia semischeida lez permanentamein cul romontsch, era cu ins scriva en nies lungatg-mumma. Consequentamein vegn era in auter mund viaden. Igl ei quel digl ambient da lavur che penetrescha – sur la gasetta quotidiana, radio, televisiun e l'illustrada – en nossas famiglias e vitgs. Ins sa savens aschia il plaid tudestg avon ch'il plaid romontsch, e drova lu beinduras era mo lez (il tudestg)»⁴.

Was die kommunikative Infrastruktur betrifft, so ist für das Bündnerromanische zu konstatieren, daß weder die schulische und universitäre Ausbildung⁵, noch die Massenkommunikationsmittel⁶, noch sonstige sprachliche Ausstrah-

² Eine natürliche Konsequenz dieser polygenetischen Sprachentwicklung, die aus dem Zusammenwirken unterschiedlicher sprachlicher Ausstrahlungszentren resultiert, ist das Auftreten heterogener sprachlicher Erscheinungsformen in den Bereichen des Lexikons, der Morphologie, der Phonetik, der Graphie etc.; die Vereinheitlichung durch normative Bestrebungen ist demgegenüber sekundär.

³ Zur Rolle des Italienischen in Graubünden cf. Diekmann 1981. – Zur Definition von Ausbau-sprache und Abstandsprache und zu ihrem Verhältnis zur Überdachungssprache cf. für das Bündnerromanische Muljačić 1984.

⁴ Cf. auch Cathomas (1982, 119): „Wegen des größeren Nutzens in den wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Domänen rangiert das Deutsche/Schweizerdeutsche auch bei den Rätoromanen häufig höher auf der Werteskala als die ‚Muttersprache‘ Rätoromanisch“.

⁵ Cf. Cathomas (1982, 120): „Die *ungenügende Infrastruktur im Bildungsbereich* (das Rätoromanische ist nur marginal oder überhaupt nicht in der oberen und höheren Ausbildung vertreten) verursacht einen Teufelskreis der Art, daß man die Sprache nicht lernt und ausbaut, weil man sie vermeintlich nicht braucht, und man kann sie in neuerschlossenen Domänen und konkreten Situationen dann nicht brauchen, weil man sie nicht gelernt hat“.

⁶ Cf. Cathomas (1982, 120): „Durch die gänzlich *ungenügende Präsenz des Rätoromanischen in den Massenmedien* (keine Tageszeitung, durchschnittlich ca. 40 Min. täglich Radio, ca. 5 Min. täglich Fernsehen) ist kein ‚Revierverhalten‘ (‘In terra rumantscha be rumantsch!‘) möglich, das automatisch eine bestimmte Konstanz der Sprachgrenzen zur Folge hätte. Die rätoromanischen Sendungen haben in der heutigen Dauer höchstens Alibifunktion und vermögen in keiner Weise die Überfremdung zu kompensieren, die durch die deutschsprachigen Medien laufend verursacht wird“. Die aktuellen Radio-Sendezeiten (täglich 10–12, 17–17.30 und 18.20–18.30 – letztere Sendung für die ganze Schweiz, ansonsten nur für Graubünden;

lungszentren⁷ die notwendigen Voraussetzungen für die ungesteuerte Entstehung und Ausbreitung eines modernen (Fach-)Vokabulars erfüllen.

Unter den gegebenen Umständen ist es eine logische Konsequenz, daß für das Bündnerromanische eine Ausbildung des modernen Wortschatzes unter Wirkung des „natürlichen und freien Spiels der Sprachkräfte“ (cf. Diekmann 1984, 311) nicht erfolgen kann. Eine grundsätzliche Änderung der Situation könnte nur durch tiefgreifende politische Maßnahmen herbeigeführt werden⁸, deren praktische Realisierung angesichts der aktuellen Tendenzen aber problematisch ist⁹.

2. Die Terminologiearbeit der LR

Als Konsequenz aus diesen Verhältnissen ergibt sich das Erfordernis, die Ausbildung des modernen bündnerromanischen Wortschatzes durch offizielle Institutionen zu lenken und zu fördern:

„Eine Kleinsprache wie das Bündnerromanische, das zudem in mehrere Idiomie aufgesplittert ist, vermag unmöglich alles aus sich heraus zu schaffen und zu bewältigen. Die Fachsprachen des Verkehrs und Fremdenverkehrs, des Handwerks und Handels, der Industrie, der Massenmedien, der Politik und der Verwaltung sind in unseren Gegenden deutsch geprägt. Daran läßt sich aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Struktur nichts ändern. Da nun der Romane, was die moderne Terminologie betrifft, fast immer vom deutschen Begriff ausgeht, muß unter ständiger Beobachtung der Sprachentwicklung, in Übereinstimmung mit den sprachimmanenten Kräften und Möglichkeiten und im Einvernehmen mit den als Trägern

außerdem mittwochs auch ein Abendprogramm von 20.15–22) lassen hier eine erfreuliche Entwicklung erkennen (für die Information danke ich Johannes Kramer, Siegen).

⁷ Cf. dazu auch Diekmann 1984, 309 (Warenproduzenten, Texter, Gesetzgeber).

⁸ Cf. etwa Cathomas (1982, 121): „Will man das Rätoromanische wirklich erhalten, dann gibt es wohl nur eins: Normale Sprachverhältnisse herstellen, d.h. die in Mitteleuropa heute für lebende Sprachen übliche Infrastruktur in den Massenmedien, in Schulen und in der Verwaltung bereitstellen und eine Sicherung des Sprachgebietes und seiner wirtschaftlichen Grundlage durch politische Maßnahmen gewährleisten“.

⁹ Cf. Diekmann (1982, 134–135): „Die auslösenden Faktoren für die negative Bestandsentwicklung des Bündnerromanischen sind bekannt; sie sind eine Folge der allgemeinen ökonomischen und soziologischen Umgliederungsprozesse unserer Zeit; sie beinhalten eine verstärkte Abwanderung aus der Berglandwirtschaft, das Streben nach besseren Lebens- und Arbeitsbedingungen, nach sozialer Sicherung, nach besseren Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten in den Hauptorten und städtischen Zentren und – begünstigt durch die Mobilität – das Aufkommen des Massentourismus, der Fremdenindustrie und der damit verbundenen Parahotellerie etc. – Davon abhängig sind wiederum die z.T. stürmisch voranschreitende Veränderung der Infrastruktur der roman. Gemeinden, die wirtschaftlich-strukturelle, ungleichgewichtige Entwicklung bestimmter Regionen, die ungünstige Entwicklung in der Altersstruktur der rr. Bevölkerung bedingt durch die Abwanderung, der kulturelle und sprachliche Druck nicht-assimilierter Zuzügler, die zunehmende Schließung gemischtsprachlicher Ehen und nicht zuletzt die generelle Dominanz des eingewanderten dt. Idioms in entscheidenden Domänen“.

wichtigen Massenmedien, Presse, Radio und Fernsehen, der Versuch stets neu gewagt werden, das Romanische in seinen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern“ (Vieli/Decurtins 1980, VII–VIII).

Als wichtigster Träger der Bestrebungen zum Ausbau des Wortschatzes fungiert die LR, die eine *Commissiun per neologissem*s (Alexi Decurtins, Felix Giger, Oscar Peer, Faust Signorelli, Bartholomeo Tschärner) gebildet hat¹⁰. Die hier geleistete Arbeit soll im folgenden am Beispiel der Terminologielisten der Lia Rumantscha zu den Bereichen *Sport*, *Professiuns* und *Biologia* (PR 1, PR 2 und PR 3)¹¹ analysiert werden.

Die Terminologielisten der LR werden auf der Grundlage des Duden-Bildwörterbuchs erstellt¹². Die Listen des Bandes *Sport* sind dem Abschnitt „Freizeit, Spiel, Sport“ des Dudens entnommen, die des Bandes *Professiuns* den Abschnitten „Handwerk und Industrie“, „Graphisches Gewerbe“, „Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Informationstechnik“ und „Büro, Bank, Börse“, die des Bandes *Biologia* den Abschnitten „Mensch und soziale Umwelt“, „Natur als Umwelt, Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Tiere und Pflanzen“¹³.

2.1. Eine grundsätzliche Schwierigkeit stellt im Rahmen der terminologischen Arbeiten die innere regionale Differenzierung des Bündnerromanischen in mehrere Untergruppen dar, denn dadurch wird die ohnehin proble-

¹⁰ Als grundsätzliches Problem bleibt dabei die Frage der angemessenen Propagierung der Neologismen bestehen, cf. etwa Capaul 1982: «La cumissiuin linguistica dalla LR sestenta dapi onns grondamein da crear plaidis novs (neologissem)s. Ei va - sco la practica muossa - denton vess d'introducir els, perquei ch'ins ha gia ina noziun (tudestga) e che la romontscha ei savens greva da «magunar» (capir e retener) per biars». Cf. auch Ebnetter 1968, 80: „Auch die neuen romanischen Wörterbücher bieten einen Wortschatz, der weit über die Bedürfnisse des Alltags hinausgeht. [...] Vielleicht die Hälfte [der Lemmata] sind dem Durchschnittsbürger bekannt; die übrigen braucht er nie und versteht sie zum größten Teil nicht“.

¹¹ Im folgenden zitiert PR 1/2/3, + Liste/+ Nummer des Eintrags. – Für weitere Terminologielisten cf. Decurtins et al. (1977, 90–91) sowie Messner (1979a, 207–208). In Arbeit befindet sich bei der LR unter der Leitung von Felix Giger ein *Vocabulari administrativ-giuridic*.

¹² Nicht ersichtlich ist, welche Auflage des Bildwörterbuchs zugrunde gelegt wurde. – Nach den bereits erschienenen Bereichen *Sport*, *Professiuns* und *Biologia* wird Band 4 dem Bereich *Tecnica* gewidmet sein.

¹³ Wie ein Vergleich zeigt, wurde für die rätoromanischen Listen eine Auswahl getroffen, so fehlen in dem Band *Professiuns* gegenüber dem Original etwa die Listen 91 (Mühlen), 92 (Malzerei und Brauerei I), 93 (Brauerei II), 98 (Lebensmittelgeschäft), 100 (Schuhmacher), 107 (Tabakwaren und Rauchutensilien), 108 (Gold- und Silberschmied), 109 (Uhrmacher), 110 (Uhren), 111 (Optiker), 112 und 113 (Optische Geräte I und II), 116 (Fotografie III), 117 (Schmalfilm), 118 (Bauplatz I), 121 (Dach, Holzverbände), 122 (Dach und Dachdecker), 123 (Fußboden, Decke, Treppenbau), 124 (Glaser), 125 (Klempner), 130 (Böttcher und Behälterbauer), 131 (Kürschner), 133 (Tischler II) etc. Die Beweggründe für die Auswahl der einzelnen Listen werden nicht mitgeteilt, obwohl sie nicht immer nachvollziehbar sind; so wird nicht recht deutlich, warum etwa Liste 119 (Bauplatz II) aufgenommen wurde, Liste 118 (Bauplatz I) demgegenüber aber nicht.

matische Propagierung überregional akzeptabler Termini weiter erschwert¹⁴. Ein Vergleich der Konzeption der genannten Broschüren verdeutlicht die Aktualität der Problematik. Für die Terminologielisten zum Bereich des Sports hatten sich die Herausgeber noch auf eine Dreiteilung bei der Differenzierung der Angaben beschränkt:

«La Cumissiun per neologissemes cun representants da mintga idiom ha fatg tut siu pusseivel d'anflar expressiuns che valan per tuts ils idioms (sursilvan, ladin/vallader, surmiran). La campagna da neologissemes duei unir Romontschs e buca gidar a sparter els aunc dapli con promover caprezis e cun dar vau a particularitads» (PR 1, p.3).

Diese Ausgangskonzeption, die dem Streben nach Annäherung der regionalen Varianten entsprochen hat, mußte für die darauffolgende Broschüre zu den *Professiuns* unter dem Druck der regionalen Interessen wieder geändert werden:

«Damai che l'emprima brochura cun trais idioms en ils blocs serrads (sursilvan, surmiran, vallader) e la varianta sutsilvana sin feglis sgulants per tatgar n'ha betg pudì cuntentar dapertut, essan nus ans decidids d'integrar las variantas da tut ils 5 idioms da scrittira equivalentamain en ils blocs. La Rumantschia reconuscha dapi decennis 5 idioms da scrittira e quests fan cun bun dretg valair lur preschientscha là nua che quai è pussaivel e commensurà, surtut però en cudeschs destinads per mintgin che vul u avess da duvrar il lungatg. Avischinaziun en il sector da neologissemes vul dir: crear sche pussaivel il medem pled nov per la medema chaussa nova, ella na po però intender da nivellar scripziuns e modas da discurren dals singuls idioms. L'alternativa als 5 idioms da scrittira rencunoschids n'èn betg ils trais idioms fermes, mabain sulettamain in lungatg da scrittira unifitgà sco basa per tut ils idioms che savessan, partind da questa coinè, modifitgar e pronunziar lur varianta» (PR 2, p.3).

Die rätoromanischen Äquivalente der Duden-Lemmata erscheinen daher in einer Fünfteilung. Die Unterschiede beschränken sich in der Regel auf graphische und lautliche Abweichungen, cf. die Entsprechungen für ‚das Fleischstück‘ (PR 2, 96/59): *il toc carn* (sursilvan), *igl toc tgarn* (sutsilvan), *igl toc tgerm* (surmiran), *il toc charn* (vallader), *il töch charn* (puter).

In vielen Fällen ergeben sich jedoch weiterreichende Unterschiede für die einzelnen Regionen, cf. etwa *ils schigentamauns* vs. *las zuelas* ‚die Hand-

¹⁴ Cf. zu diesem Aspekt Cathomas (1982, 126–127) und Diekmann (1984, 309–311). Für die Bemühungen zur Vereinheitlichung der bündnerromanischen Schriftsprache ist auf die Vorlage von Schmid 1982 zu verweisen, cf. dazu nochmals Cathomas (1982, 127): „Diese Koine sollte als Überdachungssprache die bestehenden Schriftidiome nicht verdrängen – das Rätoromanische schöpft seine Vitalität aus den rätoromanischen Regionen und muß dort erhalten werden –; sie soll nur in jenen Domänen gebraucht werden, wo nach heutiger Praxis im rätoromanischen Gebiet das Deutsche vorherrscht und wo nur *eine* rätoromanische Variante Platz hat“. Als weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer gesamtbündnerischen Schriftsprache ist jetzt der *Pledari* 1985 zu nennen; cf. dazu auch ausführlich Diekmann in diesem Band.

tücher‘ (PR 2, 106/24), *la pluna pupi* vs. *il plic da fögls* ‚der Papierstapel‘ (PR 2, 249/57), *la zuola dil toner* vs. *la rasaina dal toner* ‚die Tonerwalze‘ (PR 2, 249/41), *la cavazza* vs. *il cupigliun* ‚der Schädel‘ (PR 3, 17/1), *la scaffa* vs. *igl torax* vs. *la chaista* ‚der Brustkorb‘ (PR 3, 17/8-11) etc.

Besonders häufig sind die Abweichungen für die Bereiche und Bezeichnungen, die keine Neubildungen darstellen, sondern schon traditionell vorhanden sind, der Vollständigkeit halber aber in die Zusammenstellung mit aufgenommen wurden¹⁵, cf. etwa PR 2, 120 (Wortliste ‚Zimmerer‘): *il luvratori dil lennari* vs. *l’ufficina dal marangun* ‚die Zimmererwerkstatt‘ (PR 2, 120/4), *la bena (da maun)*, vs. *il biert* ‚der Handwagen‘ (PR 2, 120/6), *il pigniel da ventschidas* vs. *il bös-ch da la culmaina* ‚der Richtbaum‘ (PR 2, 120/8), *il plantschiu da mesira* vs. *il fuond da liaziun* ‚die Reissbühne‘ (PR 2, 120/11), *il lennari* vs. *il marangun* ‚Zimmerer‘ (PR 2, 120/12), *il quader sils cavals* vs. *la trama süls chavals* ‚der aufgebockte Balken‘ (PR 2, 120/19), *la chista d’uaffens* vs. *la chaista d’üsaglias* ‚das Buntgeschirr‘ (PR 2, 120/20), *la tanviala electrica* vs. *la trüglia electrica* ‚die elektrische Bohrmaschine‘ (PR 2, 120/21), *la ruosna darschun* vs. *la foura da darschun* ‚das Dübelloch‘ (PR 2, 120/22), *la glisch finiastra* vs. *l’avertüra da la fnestra* ‚die Fensteröffnung‘ (PR 2, 120/30), *il parsiel* vs. *il banc fnestra* ‚die Fensterbank‘ (PR 2, 120/33), *igl ischenchel* vs. *igl partoni* vs. *la curegia* ‚der Deckenbalken (Hauptbalken)‘ (PR 2, 120/38), *il post finiastra* vs. *la barcunada* ‚der Fensterstiel‘ (PR 2, 120/51) etc.

2.2. Mit der unveränderten Übernahme der Duden-Listen bleiben auch deren Unzulänglichkeiten erhalten, die sich in entsprechenden Mängeln der rätoromanischen Ausgabe spiegeln (illustriert im folgenden am Beispiel von PR 1, *Sport*):

(a) Aus der Universalität der im Duden-Bildwörterbuch behandelten Bereiche ergibt sich, daß innerhalb der einzelnen Abschnitte nur eine oberflächliche Auswahl aus der Gesamtterminologie getroffen werden kann; so fehlen etwa für den Bereich des Fußballs (PR 1, 291) schon im Original elementare Begriffe wie *Abseitsfalle*, *Eigentor*, *Lattenkreuz*, *Mannschaftskapitän*, *Mittelfeld*, *Schuß*, *Training* und damit auch die rätoromanischen Entsprechungen *trapla da ord giug*, *autogol*, *crusch*, *capitani*, *zona amiez*, *siet*, *trenament* (die Beispiele sind hier und im folgenden auf das Surselvische beschränkt) (zu den nicht erfaßten Termini cf. auch ausführlich unten 3.2.).

¹⁵ Dabei wird deutlich, daß sich das Problem der *avischinaziun* nicht primär für die Neubildungen, sondern vor allem im Hinblick auf den eingebürgerten Wortschatz stellt. – Cf. auch aus der Vorrede zu PR 2: «Ina buna part dals peds cuntegnids en las glistas da questa brochura n’èn betg «neologissem», mabain peds derasads e duvrads già daditg. Las glistas da peds cumbinads cun ils dessegn ordineschan ussa l’enconuschent e completeschan la terminologia necessaria cun peds novs».

(b) Aus der Grundkonzeption des Duden-Bandes folgt, daß nur solche Bezeichnungen aufgenommen werden können, die für eine bildliche Darstellung geeignet sind; so fehlen Begriffe wie *Abstieg*, *Amateur*, *Aufstieg*, *Ausgleich*, *Finale*, *Unentschieden* (und dementsprechend *relegaziun*, *amatur*, *promozium*, *final*, *remis*). Auch die fehlende semantische Differenzierung bei polysemem Gebrauch eines Lexems resultiert aus diesem Mangel (cf. etwa Duden-Bildwörterbuch 291/35, wo *Tor* nur als Gehäuse des Torhüters verzeichnet ist, die davon metonymisch abgeleitete Zweitbedeutung ‚Treffer‘ aber unerwähnt bleibt). – Für das Deutsche wiegen die hierin begründeten Lücken durch die Integration des Bandes in das Gesamtkonzept der zehnbändigen Dudenreihe und durch die Existenz ergänzender Spezialwörterbücher (so etwa Wehlen 1972 und 1976) nicht so schwer; für das Rätoromanische entsteht auf diese Weise jedoch ein verzerrtes Bild der entsprechenden Terminologien.

(c) Aus der Eigenart der bildlichen Darstellung resultiert auch die Dominanz der nominalen Komponente; so sind etwa *Strafstoß*, *Freistoß* verzeichnet, nicht aber *einen Strafstoß*, *Freistoß schießen* (*sittar in penalti*, *in culp liber*). Dieser Mangel wurde bei der Übernahme für die rätoromanische Fassung offenbar wahrgenommen; mit der Gleichsetzung deutscher Substantive und rätoromanischer Verbalformen wurde jedoch der falsche Lösungsweg beschritten: ‚der Einwurf‘ entspricht nicht *better ein il bal* (PR 1, 291/53), ‚die Ballannahme‘ entspricht nicht *surprender il bal* (ib./48). In den meisten Fällen beschränken sich die Angaben aber auch für den rätoromanischen Teil auf die nominalen Formen.

(d) Der Anspruch des Duden-Bildwörterbuchs an eine onomasiologische Darstellung des Wortschatzes wird nur unzureichend erfüllt; die Angaben erschöpfen sich oft auch dort in einer Eins-zu-Eins-Beziehung, wo weitere Bezeichnungsäquivalente zu nennen wären. So werden zwar einzelne Synonyme angegeben (*Strafraum/Sechzehn-Meter-Raum*, *Tormann/Torwart*, *Querlatte/Latte*, *Pfosten/Torpfosten*, *Strafstoß/Elfmeter*, *Eckstoß/Eckball*, *Kopfball/Kopfstoß*¹⁶); darüber hinaus wären aber *Fünfmeterraum* neben *Torraum*, *Elfmetermarke* neben *Elf-Meter-Punkt* und *Strafstoßmarke*, *Linie* neben *Torlinie*, *freier Mann* neben *Liberio*, *Ecke* neben *Eckstoß* und *Eckball*, *Paß* und *Zuspiel* neben *Ballabgabe*, *Reservist* neben *Ersatzspieler* und *Hinausstellung* neben *Plätzverweis* zu nennen. Desgleichen werden für das Rätoromanische in der Regel nur Eins-zu-Eins-Entsprechungen angegeben (so

¹⁶ Mitunter liegt allerdings auch eine irrtümliche Gleichsetzung einzelner Bezeichnungen vor, so bei Duden 3, 291/49: *Kurzpaß* (nach Wehlen 1976/1 s.v.: „eine geringe Entfernung zurücklegender, auf geringe Entfernung gespielter Paß“) und *Doppelpaß* („zwei aufeinanderfolgende Pässe, von denen der erste an einen Mitspieler gegeben wird, der ihn direkt an den weitergelauften Spieler zurückpaßt, weitergibt“, Wehlen 1976/1 s.v.), oder bei Duden 3, 291/50: *Foul* (nach Wehlen 1976/1 s.v.: „unfares, regelwidriges, unsportliches Verhalten, Spiel“) und *Regelwidrigkeit* (Verstoß gegen die Spielregeln im allgemeinen, cf. Wehlen 1976/1 s.v. *regelwidrig*).

siet liber auch *culp liber*, neben *zona da castitg* bzw. *zona da 16* auch *zona da puniziun*, neben *lingia dil gol* auch *lingia*).

Zusammenfassend ist soweit festzustellen, daß mit den Terminologielisten zwar, wie Diekmann (1984, 313) meint, „ein wertvolles Stück Arbeit geleistet“ ist; die angesprochenen Aspekte lassen jedoch in mancher Hinsicht eine Überprüfung der Konzeption im Hinblick auf weitere Ausgaben sinnvoll erscheinen.

2.3. Schließlich ist in diesem Zusammenhang darauf zu verweisen, daß die einzelnen von der LR herausgegebenen Publikationen oft unterschiedliche Bezeichnungen für die gleiche Sache vorschlagen. Ein exemplarischer Vergleich der (surselvischen) Äquivalente, die in PR 1, auf den «Placats Ballapei»¹⁷ und in Vieli/Decurtins 1980 für das gleiche deutsche Stichwort angegeben werden, zeigt erhebliche Unterschiede auf, cf. dazu die folgende Übersicht:

	PR 1	«Placats Ballapei»	Vieli/Decurtins 1980
Abseits	ordvart (esser ordvart)	(posiziun) ord giug	ordvart (il giug)
Außenverteidiger	defensur dalla vart	defensur dretg/ seniester	–
Eckstoß	corner	siet da cantun, corner	corner, cantun, gorna
Ersatzspieler	reserva	reserva	giugadur da reserva
Fallrückzieher	bicicletta, rebattida el sgol	bicicletta	rebattida al sgol
Freistoß	siet liber	siet liber, culp liber	tir franc, tir liber
Kopfball	culp cul tgau	bal cul tgau	bal cul tgau
Lattenkreuz	–	crusch	cruschada
Mittelstürmer	amiez, center	attaccader amiez	center-davon
Schiedsrichter	arbiter, arbitrader, meinagiug, derschader	arbitrader, arbiter	[derschader da cum-promiss], meina-giug, arbitrader
Spielfeld	plaz da giug	plaz da giug	camp da giug, piazza da giug
Strafraum	zona da castitg, zona da 16	zona da puniziun, zona da sedisch meters	spazi da puniziun, zona da puniziun
Torabstoß	culp, siet	siet/culp naven dil gol	–
Tor-, Querlatte	latta, traversa	traversa	traversa
Torwart	goli	goli	goli, porter, guardian
Vorstopper	prem-defensur	defensur amiez, premdensur	–

Hier müßte die LR um größere Einheitlichkeit bemüht sein, damit die aufgrund der regionalen Differenzierung bestehende Heterogenität nicht unnötig weiter vergrößert wird.

3. Der Wortschatz in der Zeitung

Eine wichtige Rolle bei der Bildung und Verbreitung von Neologismen spielen die rätoromanischen Zeitungen¹⁸. Bei der Lektüre der Zeitung wird der Leser quasi *en passant* mit den Entwicklungen im Wortschatz der verschiedenen Lebensbereiche vertraut gemacht. Darüber hinaus bietet sich hier der Vorteil, daß die entsprechenden Lexeme immer bereits im Verwendungskontext auftreten, wodurch sowohl das Verständnis wie auch der aktive Gebrauch gefördert werden.

Für die folgenden Überlegungen wird exemplarisch die 1986 bereits im 130. Jahrgang erscheinende surselvische *Gasetta Romontscha* (Mustér) zugrunde gelegt¹⁹. Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich (dienstags und freitags); sie besteht aus einem in der Regel vierseitigen Hauptteil sowie einem meist mehrteiligen Supplement²⁰. Der Hauptteil umfaßt vorwiegend Artikel zu politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Belangen Graubündens; nur selten werden Themen mit überregionalem oder internationalem Bezug aufgegriffen; Seite 4 des Hauptteils ist für verschiedenartige Annoncen sowie für die Werbung reserviert. In den Supplements erscheinen weitere Berichte mit vorwiegend örtlichem Bezug, Leserbriefe, Werbung, kulturelle Lokalnachrichten mit Theater-, Radio- und Fernsehübersichten etc.; die Seiten 2 und (teilweise) 3 des ersten Supplements nimmt der Sportteil ein.

3.1. Die auch im internationalen Vergleich hohe Aktualität und die Innovationskraft des Wortschatzes der bündnerromanischen Zeitungssprache soll zunächst ein summarischer Überblick über einzelne Belege aus einschlägigen

¹⁷ Dabei handelt es sich um von der LR herausgegebene Plakate, die eine Anzahl deutscher Bezeichnungen aus dem Fußballsport aufweisen, denen surselvische Entsprechungen gegenüberstehen. Die Äquivalente differieren teilweise schon von Plakat zu Plakat, cf. *zona da puniziun* vs. *zona da sedisch meters* für ‚Strafraum (Sechzehn-Meter-Raum)‘, *defensur amiez* vs. *premedensur* für ‚Vorstopper‘ oder *attaccader amiez* vs. *center davon* für ‚Mittelstürmer‘.

¹⁸ Zu historischen Aspekten der bündnerromanischen Zeitungssprache cf. Decurtins 1982.

¹⁹ Hier wird auf den 126. Jahrgang 1982 Bezug genommen. – Für die einzelnen Sprachregionen des Bündnerromanischen existiert eine Vielzahl weiterer periodischer Publikationen. Nähere Auskünfte über die Eigenart dieser Periodika sowie über Bezugsquellen und -bedingungen sind dem Katalog der LR (*Publicaziuns rumantschas*) zu entnehmen bzw. direkt von der LR, via da la Plessur 47, CH-7000 Cuir, zu erfahren.

²⁰ Die Quellenangaben erfolgen im folgenden in der Form GR, Datum, Seite für den Hauptteil, in der Form GR, Datum, I bzw. II etc./+ Seite für die Supplemente; die Seiten werden jeweils von 1 an durchnummeriert, die Zeitung selbst enthält keine Seitenzählung.

Bereichen verdeutlichen; angeführt werden dabei nur solche Lexeme, die noch nicht in Vieli/Decurtins 1981 belegt sind²¹:

boom ‚Boom, Aufschwung‘ (GR, 8.1.82, II/3), *computer* ‚Computer‘ (GR, 7.3.82, 1), *fisioterapeut* ‚Physiotherapeut‘ (GR, 11.3.82, 1), *gaullist* ‚Anhänger der Politik De Gaulles‘ (GR, 22.1.82, 2), *geotecnica* ‚Geotechnik‘ (GR, 4.4.82, I/1), *helicopter* ‚Hubschrauber, Helikopter‘ (GR, 8.1.82, 1), *libero* ‚Libero‘ (GR, 27.4.82, I/2), *trend* ‚Trend, Tendenz‘ (GR, 8.4.82, I/1), (*structuras*) *organisatoricas* ‚organisatorische Strukturen‘ (GR, 13.4.82, 1), (*revistas*) *romanisticas* ‚romanistische Zeitschriften‘ (GR, 8.1.82, I/1), *societar* ‚Gesellschafts-‘ (GR, 4.4.82, 1), *statutaric* ‚(auf die Statuten bezogen)‘ (GR, 20.4.82, II/2), (*emisiun*) *televisiva* ‚Fernsehsendung‘ (GR, 20.4.82, II/2), *diftongaziun* ‚Diphthongierung‘ (GR, 8.1.82, I/1), *terrorissem* ‚Terrorismus‘ (GR, 31.12.82, III/1), *cauredacziun* ‚Chefredaktion‘ (GR, 13.4.82, 1), *societad-purtadra* ‚Dach-, Trägergesellschaft‘ (GR, 30.4.82, 1), *stadis-commembers*²² ‚Mitgliedsstaaten‘ (GR, 19.2.82, I/3), *benzin super* ‚Superbenzin‘ (GR, 5.1.82, 3), *autostrada* ‚Autobahn‘ (GR, 8.1.82, I/4), *cristiandemocratic* ‚christdemokratisch‘ (GR, 8.4.82, 1), *defensiun antiaviatica* ‚Flugabwehr‘ (GR, 8.1.82, I/1), *collaboraziun intercommunala* ‚Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden‘ (GR, 20.4.82, II/1), *neo-doctor* ‚frischgebackener Doktor‘ (GR, 21.3.82, 1), *superpussanza* ‚Supermacht‘ (GR, 2.2.82, I/4), *surinformaziun* ‚Übermaß an Information‘ (GR, 8.4.82, I/1), *ultraseniaster* ‚ultralinks‘ (GR, 5.2.82, 2), *vice-campiu mundial* ‚Vizeweltmeister‘ (GR, 9.2.82, 1), *vice-organist* ‚zweiter Organist‘ (GR, 13.4.82, 1), *comite d'organisasiun* ‚Organisationskomitee‘ (GR, 8.1.82, I/3), *cussegl d'administraziun* ‚Verwaltungsrat‘ (GR, 13.4.82, 1), *mediums da massa* ‚Massenmedien‘ (GR, 8.1.82, 3), *perioda d'uffeci* ‚Amtsperiode‘ (GR, 5.2.82, 1), *valeta de construc-*

²¹ Bei der als 2. Auflage bezeichneten Ausgabe des surselvisch-deutschen Wörterbuchs von Vieli/Decurtins (aktueller Bearbeiter ist Decurtins, Vieli ist 1953 verstorben) handelt es sich um einen inhaltlich unveränderten Nachdruck der 1. Auflage von 1962; demgegenüber wurden für die 2. Auflage des deutsch-surselvischen Wörterbuchs der gleichen Verfasser auch inhaltliche Veränderungen, vor allem durch die Aufnahme weiterer Lemmata, vorgenommen. Die Besprechungen zur jeweils ersten Auflage nennen Decurtins et al. (1977, 16–17). – Für die übrigen Bereiche des Bündnerromanischen sei auf die folgenden Wörterbücher verwiesen: Bezzola/Tönjachen 1944 und Peer 1962 (ladin), Mani 1977 (sutsilvan) sowie Sonder/Grisch 1970 (surmiran).

²² Für die asyndetischen Zusammensetzungen Substantiv + Substantiv weist PR 2, 5, auf die Schreibung ohne Bindestrich hin: «La cumposiziun da dus substantivs stat adina senza stritg d'uniun: der Messergriff: il moni cunti»; auch Vieli/Decurtins 1981a und 1981b schreiben diese Zusammensetzungen ohne Bindestrich, cf. etwa *chor baselgia* ‚Kirchenchor‘. Demgegenüber findet sich in der *Gasetta Romontscha* hier meist die Schreibung mit Bindestrich, cf. das genannte *stadis-commembers*, aber auch *chor-baselgia* (GR, 13.4.82, 1); die Graphie der *Gasetta Romontscha* ist allerdings nicht immer konsequent, cf. *miez-final* ‚Halbfinale‘ (GR, 2.7.82, I/2) vs. *miez final* (GR, 6.8.82, I/2).

ziun ‚Neubauwert‘²³ (GR, 8.4.82, 2), *armas nucleares strategicas* ‚strategische Atomwaffen‘ (GR, 2.2.82, I/4), *habitaziun conspirativa* ‚konspirative Wohnung‘ (GR, 2.2.82, I/4); *America latina* ‚Lateinamerika‘ (GR, 8.1.82, 1), *las Naziuns Unidas* ‚die Vereinten Nationen‘ (GR, 15.1.82, 2), *il Tierz mund* ‚die dritte Welt‘ (GR, 15.1.82, 2)²⁴.

3.2. Die bemerkenswerte Kohärenz und Reichweite des zeitungssprachlichen Wortschatzes des Bündnerromanischen soll schließlich anhand einer ausführlichen Darstellung eines Einzelbereichs, nämlich der Fußballberichterstattung, illustriert werden; berücksichtigt werden dabei nur solche Lexeme und Kollokationen, die weder in Vieli/Decurtins 1981 noch in PR 1 verzeichnet sind²⁵:

ala f. ‚Flügel (des Spielfelds)‘ (GR, 20.4.82, I/2).

autogol m. ‚Eigentor‘ (GR, 20.4.82, I/2).

(*avantatg* m.) *ir en avantatg*, ‚in Führung gehen‘ (GR, 20.4.82, I/2), *passar en avantatg*, ‚id.‘ (GR, 20.4.82, I/2), *purtar ina equipa en avantatg* ‚eine Mannschaft in Führung bringen‘ (GR, 1.6.82, I/2).

(*bal* m.) *prolungar il bal* ‚den Ball verlängern‘ (GR, 18.5.82, I/2).

(*ballapei* m.) *dar ballapei* ‚Fußball spielen‘ (GR, 15.6.82, I/2).

blackout m. ‚Blackout (gravierende Schwäche)‘ (GR, 5.5.82, I/3).

boys m.pl. ‚Schützlinge‘ (GR, 25.5.82, I/2).

camerat da club m. ‚Mannschaftskamerad‘ (GR, 8.4.82, I/3).

camerat da squadra m. ‚id.‘ (GR, 2.4.82, I/2).

campiunadi mundial da ballapei m. ‚Fußballweltmeisterschaft‘ (GR, 15.6.82, I/2).

(*cantun* m.) *cantun bass* m. ‚die untere Torecke‘ (GR, 13.4.82, I/2), *cantun liung* m. ‚die lange Ecke‘ (GR, 13.4.82, I/2).

capitani m. ‚Mannschaftskapitän‘ (GR, 2.7.82, I/2).

capocanunier m. ‚Torschützenkönig‘ (GR, 30.4.82, I/2).

capogliesta m. ‚Tabellenführer‘ (GR, 7.5.82, I/2).

caposettagols m. ‚Torschützenkönig‘ (GR, 30.4.82, I/2).

carta f. ‚gelbe Karte‘ (GR, 11.5.82, I/2).

²³ Um die Verständlichkeit neu einzuführender Termini zu gewährleisten, erscheint bisweilen in Klammern die deutsche Entsprechung, so etwa bei *valeta de construcziun* (Neubauwert).

²⁴ In der Regel orientieren sich die Neubildungen semantisch, morphologisch oder strukturell an dem entsprechenden fremdsprachigen (meist deutschen) Vorbild, sofern es sich nicht um integrale Entlehnungen handelt. Zu den typologischen Aspekten der Neologismenbildung im Rätoromanischen cf. im einzelnen Decurtins 1975 und 1976, jeweils *passim*, Messner (1979, 209–210), Decurtins (1981, 113, 127–128), Decurtins (1982, *passim*) und Diekmann (1982, 142).

²⁵ Im gegebenen Rahmen kann nur eine Auswahl aus dem gesamten, auch zu anderen Sportarten exzerpierten Material wiedergegeben werden.

- caschun* f. ‚Torgelegenheit‘ (GR, 4.5.82, I/2), *caschun da marcar* f. ‚Torgelegenheit‘ (GR, 20.2.82, I/2).
- club da ballapei* m. ‚Fußballverein‘ (GR, 20.4.82, I/2).
- comeback* m. ‚(Wiedererstarke(n) einer Mannschaft)‘ (GR, 27.8.84, I/2).
- congiugadur* m. ‚Mitspieler‘ (GR, 4.5.82, I/2).
- crusch* f. ‚Lattenkreuz, Winkel‘ (GR, 6.4.82, I/2).
- culp liber* m. ‚Freistoß‘ (GR, 6.4.82, I/2).
- cunterattacca* f. ‚Konter‘ (GR, 20.4.82, I/2).
- derby* m. ‚Derby‘ (GR, 16.4.82, I/2), *derby local* ‚Lokald Derby‘ (GR, 4.5.82, I/2).
- defensiun* f. ‚Abwehr (als Mannschaftsteil)‘ (GR, 13.4.82, I/2).
- egalisar* v. abs. ‚ausgleichen, den Ausgleich erzielen‘ (GR, 8.4.82, I/3).
- egalisaziun* f. ‚Ausgleich‘ (GR, 27.4.82, I/2).
- (*equipa* f.) *equipa da ballapei* ‚Fußballmannschaft‘ (GR, 23.4.82, I/2), *equipa naziunala* ‚Nationalmannschaft‘ (GR, 6.8.82, I/2).
- fair* adj. ‚fair‘ (GR, 15.6.82, I/2).
- fairness* m. ‚Fairness‘ (GR, 30.3.82, I/2).
- (*final* m.) *miez-final* ‚Halbfinale‘ (GR, 2.7.82, I/2), *miez final* ‚id.‘ (GR, 6.8.82, I/2).
- flanca* f. ‚Flanke‘ (GR, 6.4.82, I/2).
- foul*²⁶ m. ‚Foul(spiel)‘ (GR, 6.4.82, I/2), *foul cun maun* ‚Handspiel‘ (GR, 11.5.82, I/2).
- (*giug* m.) *controllar il giug* ‚das Spiel unter Kontrolle haben‘ (GR, 30.3.82, I/2), *decider il giug* ‚das Spiel entscheiden‘ (GR, 4.5.82, I/3), *dictar il giug* ‚das Spiel diktieren‘ (GR, 4.5.82, I/2), *dominar il giug* ‚das Spiel beherrschen‘ (GR, 18.5.82, I/2), *far il giug* ‚das Spiel machen‘ (GR, 1.6.82, I/2), *sviluppar il giug* ‚das Spiel entwickeln, aufbauen‘ (GR, 4.5.82, I/3), *giug amicabel* ‚Freundschaftsspiel‘ (GR, 10.8.82, I/2), *giugs da qualificaziun* ‚Qualifikationsspiele‘ (GR, 15.6.82, I/2); *decuors dil giug* m. ‚Spielverlauf‘ (GR, 11.5.82, I/2).
- (*giugadur* m.) *giugadur da reserva* ‚Ersatzspieler‘ (GR, 20.7.82, I/2); *giugadur-trenader* ‚Spielertrainer‘ (GR, 20.7.82, I/2).
- glista dils settagols* f. ‚Torschützenliste‘ (GR, 2.4.82, I/2).
- gol* m. ‚Tor (als Treffer)‘ (GR, 8.4.82, I/3), *annullar in gol* ‚ein Tor aberkennen, nicht anerkennen‘ (GR, 1.6.82, I/2), *incassar in gol* ‚ein Tor einstekken, kassieren‘ (GR, 22.6.82, I/2), *marcar in gol* ‚ein Tor erzielen‘ (GR, 18.5.82, I/2), *realisar in gol* ‚id.‘ (GR, 13.4.82, I/2), *sittar in gol* ‚id.‘ (GR, 4.6.82, I/2), *gol d'honor* ‚Ehrentreffer‘ (GR, 28.5.82, I/2), *gol* ‚Tor (als Gehäuse)‘ (GR, 4.5.82, I/3), *fallir il gol* ‚am Tor vorbeischießen‘ (GR, 21.5.82, I/2).

²⁶ PR 1, 291/50, schreibt – den phonetischen Verhältnissen entsprechend – *faul*.

